

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 2/2019



»Tradition Modern«:

Sugden Masterclass ANV-50

Vollverstärker in der 5.000-Euro-Klasse sind schon eine Ansage. Sie heben sich einerseits deutlich von ihren eng kalkulierten Kollegen der günstigeren Preisregionen ab, andererseits sind gute Vertreter dieser Liga klanglich meist nur zu toppen, indem fünfstellige Euro-Beträge aufgerufen werden. Bei 5.000 Euro werden die Entwickler nicht mehr so sehr vom Rotstift ausgebremst, sondern dürfen bei Gehäuse, Netzteil und auch mit einer ausgefalleneren Schaltungstopologie etwas tiefer in die Tasche greifen. Auch scheint dieser Kaufbetrag so etwas wie die Obergrenze dessen darzustellen, was sich auch HiFi-Enthusiasten ohne dicken Geldbeutel ansparen können und der Familienvater gerade noch so bei der Finanzministerin budgetiert bekommt – nicht ohne Grund stammt mein privater Vollverstärker ebenfalls aus dieser Preisklasse. Renommierete Hersteller wie Accuphase, McIntosh, Burmester oder Audionet haben in dieser Kategorie nicht umsonst klangstarke Alternativen zu ihren absoluten Topmodellen im Programm, die bei mir schon erstklassige Auftritte abgeliefert haben. In dieses Wespennest will nun Sugden Audio stechen und mit seinem nagelneuen Jubiläumsmodell Masterclass ANV-50 die etablierten Rivalen herausfordern.

Als der ANV-50 bei mir ankam, war ich zunächst etwas irritiert: Das Paket war überraschend leicht, sodass ich schon befürchtete, die Jungs in England hätten den Verstärker vergessen und nur die Verpackung auf den Weg gebracht. Denn die Sugden-Vorstufe, die ich in den 90er-Jahren besessen und dann an einen guten Freund weitergegeben hatte (bei dem sie übrigens heute noch spielt), war gefühlt deutlich schwerer als dieser neue Vollverstärker. Nach dem Auspacken gab es erst einmal Entwarnung bezüglich des Gehäuses: Das ist wie gewohnt sauber verarbeitet und sehr solide gebaut. Aber wieso ist der Verstärker dann mit knapp zehn Kilogramm so leicht, wo er doch – für Sugden fast untypisch – viel Leistung verspricht, nämlich 50 Watt an 8 Ohm und 100 Watt an 4 Ohm? Ein

Test: Vollverstärker Sugden Audio Masterclass ANV-50

Sugden Audio präsentiert zum 50. Jubiläum einen wirklich bemerkenswerten Vollverstärker, der Class-A fit für die Zukunft macht.

Blick in das Gehäuseinnere verschafft Klarheit: Die Sugden-Ingenieure haben das Netzteil vergessen. Im ANV-50 gibt es weder einen großen Ringkerntransformator noch die gewohnte Kondensatorbank, dafür zwei Smartphone-große Gitterkästchen. Auweia, denke ich, kommt jetzt auch Sugden mit einem Class-D-Verstärker ums Eck? Womit habe ich das verdient?

Ein kurzer Anruf bei Gaudios, dem Vertrieb von Sugden, gibt Entwarnung: Der ANV-50 ist ein ganz normaler Transistorverstärker, der im Class-A-Betrieb läuft, dabei aber nicht wirklich warm wird und richtig stromsparend arbeitet. Alles klar – ich verstehe nur Bahnhof. Denn was ich vor mir habe, widerspricht einfach allem, was ich seit meinem Physik-Leistungskurs-Abi über Verstärkerdesign gelernt habe. Für ihren Jubiläums-Amp haben die Sugden-Entwickler ganz tief in die Trickkiste gegriffen. Am Anfang stehen pro Kanal ein Schaltnetzteil vom Spezialisten TDK Lambda, und am Ende liefern ein Paar Sanken-Transistoren die Power für die Lautsprecher. Der Clou an der ganzen Sache ist, dass das Netzteil nur dann arbeitet, wenn ein Signal anliegt. Mit seiner Schaltfrequenz von einem Megahertz ist es laut Sugden so schnell, dass es aus dem Stand immer ausreichend Strom an die Verstärkerschaltung liefern kann. Die Endstufentransistoren sind grundsätzlich »on«, aber sie bekommen nur Strom, wenn sie Musik machen sollen.

Ich finde dieses Schaltungskonzept recht mutig, aber auch sehr konsequent. Vor fünfzig Jahren war es James E. Sugden, der mit seiner Class-A-Technologie den ersten Transistorverstärkern Musikalität anerkennen hat, und seither wurde dieser Ansatz immer weiter verfeinert. Heute begeben sich die Sugden-Jungs wieder auf neuartiges Terrain, um ihre neue »Class-A-Variante« auch unter immer restriktiveren Stromsparrichtlinien der Behörden mindestens weitere fünfzig Jahre verwenden zu können. Doch Geistesblitze hin oder her – am Ende des Tages zählt für den Käufer nur, wie der Verstärker nun klingt. Aber dazu später mehr.

Tradition Modern



Wie erwähnt, muss sich der Sugden ob seiner Verarbeitungsqualität nicht verstecken, und was die Frontplattengestaltung angeht, steht er so ziemlich alleine da. Standardmäßig ist die Front in Schwarz und Titan erhältlich, aber gegen 100 Euro Aufpreis kann der HiFi-Freund seinem ANV-50 ein individuelles Äußeres verpassen: 16 verschiedene Eloxfarben stehen zur Wahl, sogar »Violett« oder »grüner Apfel« sind möglich. Eine weitere Variante nennt sich »Stealth«, bei ihr sind die Front und die Bedienelemente samt Einfassungen in Schwarz gehalten. Unsichtbar muss sich der Amp aber auf keinen Fall machen: Der bei mir spielende ANV-50 strahlte mich in einem tollen Blau an.

Ausstattungsseitig lässt der Sugden ebenfalls nichts anbrennen. Als reiner Hochpegelverstärker bietet er fünf Eingänge, einen Preamp-Out sowie einen Tape-Ausgang, der bei heutigen Verstärkern immer seltener anzutreffen ist, und alle sind mit sehr ordentlichen RCA-Buchsen ausgeführt. An diesen Amp kann der stolze Besitzer also auch einen größeren HiFi-Fuhrpark standesgemäß anschließen. Für die Lautsprecher steht jeweils ein Paar amtlicher Klemmen pro Kanal zur Verfügung, die es mit Bananensteckern und Kabelschuhen aufnehmen und auch bei Zeitgenossen mit Pranken wie Bratpfannen nicht gleich

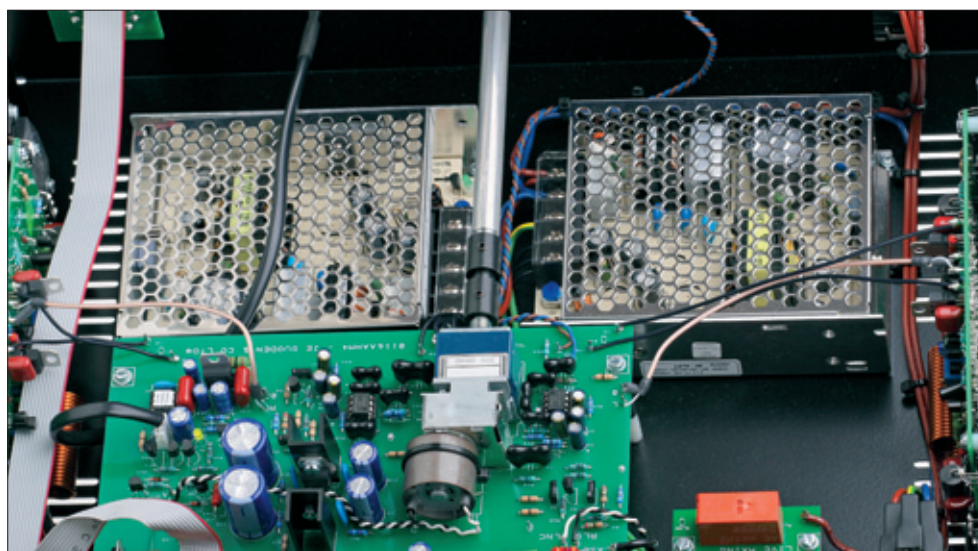
ängstlich das Weite suchen. Mit der Fernbedienung, die leider in ihrem Plastikkleid nicht ganz der Qualität des Verstärkers entspricht, lässt sich die Lautstärke regeln. Da der Volume-Regler auf der Front aber so ein feines haptisches Gefühl vermittelt, ist die Fernbedienung nicht zwingend vonnöten.

Am Ende des Tages stellt sich bei jedem Verstärker die Frage, wie er denn die Lieblingsmusik präsentiert. Beim ANV-50 frage ich mich aber noch etwas anderes: Ist er denn überhaupt ein »echter« Sugden-Vollverstärker? Was nach einer Warmlaufphase von gut 24 Stunden mit durch IsoTek EVO 3 Syncro Uni und EVO 3 Sigmas gut gefiltertem Strom sofort auffällt, ist diese wunderbare Transparenz, mit welcher der Sugden aufspielt. Das hat nichts mit steriler Analytik zu tun, sondern der Verstärker spielt mit einer Offenheit, die sich eher im Präsenzbereich bewegt. Mein erster Gedanke war, dass da jemand den Vor-

hang weggezogen hat. Einer der Songs, mit dem ich fast jeden Test beginne, ist »Private Investigations« von den Dire Straits (auf »Love Over Gold«), und hier ist der ANV-50 voll in seinem Element. Er präsentiert das Gitarrenspiel von Mark Knopfler luftig und frei und sehr genau akzentuiert. Das Xylophon klingt total

losgelöst, und das Glas, welches gegen Ende des Songs gegen die Wand geworfen wird, hört man absolut realistisch in tausend kleine Scherben zersplittern. Die räumliche Abbildung ist phänomenal: breit, über die Lautsprecher hinausreichend, sehr tief gestaffelt und auch in der dritten Dimension überraschend großzügig. Diese Räumlichkeit gerät vielleicht ein wenig zu opulent, und nicht immer sind die Schallereignisse klar voneinander abgrenzbar. Im Vergleich zu einem Audionet SAM G2 oder einem Burmester 101 kommen auch die Schläge auf die Bassdrum nicht ganz so ansatzlos und wuchtig. Diese Verstärkerkollegen spielen in den Tiefen mächtiger, präziser und schneller. Das kann jedoch auch ein wenig meiner Sonus Fa-

Zwei Welten vereint: Die kanalgetrennt eingesetzten Schaltnetzteile stehen für die Moderne, das blaue Alps-Motorpoti ist dagegen ein bewährter Klassiker.



ber Olympica 1 geschuldet sein, die kontrollierende Verstärker goutiert. Aber das ist Jammern auf ganz hohem Niveau – die meisten Verstärker, die einen oder zwei Tausender günstiger sind als der Sugden, können von so einem Tieftonbereich, wie ihn der ANV-50 kredenzt, nur träumen.

Die Stärken des ANV-50 liegen genau da, wo man sie bei einem Sugden auch vermuten würde: in den Mitten, die dieser Verstärker absolut authentisch wiedergibt. Dies zeigt Paul Kuhn mit seinem Projekt Paul Kuhn And The Best auf dem Album »As Time Goes By«. Hierfür hat er sich mit ausgesuchten Könnern ihres Fachs zusammengetan und sich auch noch die Dienste des Deutschen Filmorchesters Babelsberg gesichert. Die Arrangements sind phantastisch, und die Wiedergabe über den ANV-50 hat Fluss und Wärme und einen unheimlichen Anmachfaktor. Songs wie »Softly As In A Morning Sunrise« können süchtig machen. Der ANV-50 ist in



den Mitten zu Hause, die er phantastisch ausmalt, dabei trotzdem die Frequenzen nicht vernachlässigt und das Ganze mit einer überragenden Transparenz garniert.

Am Ende meiner Testrunden habe ich ein schon lange nicht mehr gehörtes Album – »Winelight« von Grover Washington jr. – aufgelegt, mir ein Glas eines nicht jugendfreien Getränks aus irischer Produktion eingeschenkt und das Licht ausgemacht. Es war ein Fest, diese wunderbare Musik über den ANV-50 zu genießen, und zwar Song für Song.



Sugden Audio Masterclass ANV-50

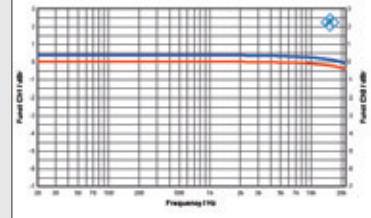
BxHxT	43 x 14,5 x 37 cm
Garantie	5 Jahre
Preis*	4.900 Euro
Vertrieb	Gaudios Polzergasse 14 A-8010 Graz
Telefon	0043 316 - 33 71 75

Fazit

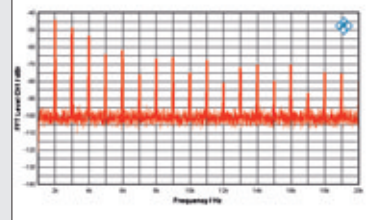
Tradition trifft Moderne – ja unbedingt. Mit wirklich interessanten neuen technischen Ansätzen schafft es Sugden, das hauseigene Class-A-Design für die nächsten Dekaden fit zu machen. Die klanglichen Stärken hat Sugden dabei nicht nur gewahrt, sondern sogar ausgebaut und mit ordentlicher Leistungsausbeute versehen. Mit dem ANV-50 ist den Briten ohne Wenn und Aber ein wirklich toller Verstärker gelungen, dem man jedem Musikgenießer ans Herz legen kann – das nenne ich mal ein klasse Geburtstagsgeschenk. *Stephan Schmid* ■

Labor-Report

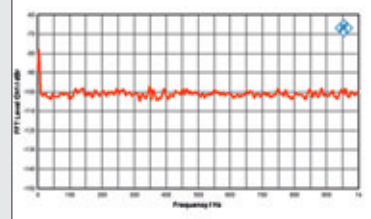
Frequenzgang: Sugden Audio ANV-50



Klirrspektrum: Sugden Audio ANV-50



Störspektrum: Sugden Audio ANV-50



Vollverstärker Sugden ANV-50

Nennleistung 8Ω (1% THD)	56 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	101 W
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	0,117 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W/4Ω)	0,69 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W/4Ω)	0,09 %
Fremdspannung	-82,0 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-84,2 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB/10W)	71 kHz
Kanaldifferenz	0,37 dB
Eingangswiderstand	21 kΩ
Leerlauf-Leistungsaufnahme	27 W

Der Sugden hält bei der Leistung die Herstellerangaben von 100 Watt an vier Ohm und wird auch bei Dauerlast nicht über Gebühr warm (was mit reinem Class-A-Betrieb nicht so recht in Einklang zu bringen ist). Dank der beiden Schaltungsteile herrscht im Störspektrum bis -100 dB Ruhe, was für einen Leistungsverstärker schon mal eine Ansage ist. Wie andere Sugden-Verstärker vor ihm ist der ANV-50 nicht auf Verzerrungsarmut getrimmt, sein Klirrspektrum erinnert an eine Röhre und dürfte seinen Anteil am Mittenzauber des Sugden haben. ■